SPORTHALLE UND SCHULRAUM MEGGEN

KUNST AM BAU 2004–2005

Impressum

KUNST UND BAU IN MEGGEN

_____Kunst am Bau ist in der Architektur eine sehr komplexe Aufgabe. Es gilt, im profanen Rahmen eines Zweckbaus über Kunst, ihre Bedeutungen und Funktionen sowie über ihre Schnittstellen mit der Architektur nachzudenken. Der spezifische Ort des Bauwerks, die innen - und aussenräumliche Konzeption der Architektur wird mit dem Einsetzen der Kunst in das architektonische Gefäss in ein Spannungsfeld gesetzt, das anregt und Stimmung vermittelt oder sogar provoziert. Ob bewusst oder unbewusst, dem Betrachter bleibt die Kunst am Bau stets präsent und zwingt zum Denken über deren Ziel, Inhalt, Botschaft, Gehalt und Lesbarkeit. Sie lässt kaum unberührt, obschon die Wahrnehmung des Subjekts sich im Laufe der Jahre wandeln und unsere Wertungen sich weiter ausloten mögen.

_____In ihrer Entstehung und Konzeption sind die drei Eingriffe der drei Künstler Hamish Fulton, Monika Kiss Horváth und Hubert Hofmann sehr unterschiedlich: _____Der Wandfries von Hamish Fulton bewegt das Nachdenken zu den Inhalten. Das Bild, eingebettet in das ausdauernde Gesamtwerk eines Künstlers, verbindet Meggen mit der weiten Welt des Wanderers. Es provoziert zum Nachdenken über die Existenz des Seins im fiktiven Tal der Silhouette von Pilatus und Rigi. Das Bild ist aufgesetzt und zeigt mit seiner weissen Umrandung Distanz zur Architektur. Eigenständig und autonom zwingt das Werk zur eigenen Reflexion. _____Das räumliche Farbkonzept von Monika Kiss Horvath generiert Raumstimmungen. In ihrer jugendlich heiteren Farbigkeit schafft sie den Bezug zum Inhalt Schule. In der Reflexion von silber-blau und rot im Glas der Architektur entsteht schillernde Bewegung, noch bevor Sportler durch das Gebäude huschen. Die Farben sind flächig aufgetragen in zeitgemäss farbiger Präsenz. _____Der Siebdruck im Schachbrettmuster von Hubert Hoffmann entstand als Auftragsarbeit für diesen speziellen Bauteil. Er schafft Identifikation nach aussen. Ein Zeichen im kleinen Tal der Schulanlage, das je nach Standort den Blick durchlässt, spiegelt, irritiert, reflektiert und die nähere Natur neu komponiert. Die Verknüpfung von Architektur und Kunst ist eng und wird zu einem neuen sinnlichen Ganzen.

_____Das aktive Spannungsfeld von Architektur und Kunstwerk schafft in Meggen neue Orte der Identifikation und aktiven Wahrnehmung. Die Kunst am Bau steht sich inhaltlich und ästhetisch in unterschiedlichem Dialog gegenüber und erweitert die Vielseitigkeit der Wahrnehmung der Benutzer.

DIE ARCHITEKTEN BYSÄTH, LINKE, WEBER, GÄRTNER

K I N G
ON PAVEMENTS ROADS TRACKS PATHS SOFT WET SNOW
AND THE TOPS OF FOUR SMALL MOUNTAINS
MÄNDLI 2040 METRES 21 APRIL
GIBEL 2035 METRES 23 APRIL
PILATUS TOMLISHORN 2128 METRES 24 APRIL
RIGI KULM 1797 METRES 28 APRIL

WANDFRIES VON HAMISH FULTON

THE WALKING ARTIST Hamish Fulton wandert und er macht aus dem Wandern Kunst. Er war bereits als Jugendlicher und später als Erwachsener gewandert. 1973, nach einem «Walk» von 1022 Meilen, war die Idee zum Entschluss heran gereift: Von nun an konzentriert sich der Künstler auf «ART RESULTING FROM THE EXPERIENCE OF INDVIDUAL WALKS» – auf Kunst, die sich aus der Erfahrung des individuellen Wanderns ergibt. In den folgenden Jahren hat der Künstler den gesamten Globus erwandert, von Europa über Asien bis nach Nord- und Südamerika. Die Wanderungen führen ihn durch unberührte Natur, aber ebenso durch Städte, Agglomerationen und Dörfer. Sie finden bei schönem und schlechtem Wetter statt, sommers und winters, ob Hitze oder Kälte, Regen oder Schnee herrschen. Manchmal umfassen sie nur einige Tage und verlaufen ohne grössere Anstrengung. Öfters jedoch erstrecken sie sich über Wochen und Monate und sind nicht selten gefährlich. Fulton ist in 63 Tagen rund 3000 Kilometer von Bilbao nach Rotterdam gewandert, und er hat im Tibet den Gipfel des Cho Oyo von 8175 Metern Höhe ohne Sauerstoffflaschen bestiegen.

Was treibt den Künstler trotz der gewaltigen Strapazen für Körper und Psyche an? Jeder einzelne «WALK» bringe eine einzigartige und unwiederholbare existentielle Erfahrung mit sich. Wenn Fulton «STEP BY STEP» – Schritt für Schritt – und meist alleine die geplante Wegstrecke von Anfang bis Ende erwandert, kommt er als ein Anderer zurück. «WALKING TRANSFORMS» – Das Wandern verändert Dich. Es lehrt Dich sehen, hören, erfahren und erkennen, sagt uns der Künstler. Zu Fuss, im Durchschreiten von Zeit und Raum, erfährst Du Wesentliches über Dich selbst. Und Du erlebst die Natur, erkennst ihre Kraft und zugleich ihre Zerstörung durch den verantwortungslosen Eingriff der Zivilisation. «MY ART IS A SYMBOLIC GESTURE OF RESPECT FOR NATURE» – meine Kunst ist eine symbolische Geste der Achtung der Natur – hält Fulton fest. So nimmt er keinerlei Gegenstände aus ihr mit und hinterlässt, wenn immer möglich, keine Spuren. Seine Wanderungen hält er im nach hinein in der Kunst des Wandbilds, der Fotografie, der Zeichnung und des Wortes fest. Sie machen uns mit den Voraussetzungen, den Bedingungen, dem zeitlichen Rahmen und den Endpunkten der Wanderung bekannt. Fulton gibt keinerlei Emotionen noch Anekdoten preis, sondern hält schlicht und ohne Allüren die Fakten fest. In Bild und Wort regt uns der «WALKING ARTIST» zum Sinnieren an. Er ruft Fragen nach dem Umgang, dem Selbstverständnis und dem Selbstbild von uns Menschen wach und schickt uns mit seinen Kunstwerken auf eigene Wanderungen. Es sind Wanderungen zu uns selbst und unserem Verständnis von Welt.

THE MEGGEN PROJECT Fulton hatte sich nach seinem ersten Besuch mit grösster Sorgfalt anhand von Kartenmaterial und Routenplänen auf die Wanderung als Ausgangspunkt und Kern des Projekts vorbereitet. Zuerst wurden die «RULES» als konzeptueller Rahmen für die Wanderung und das Kunst am Bau-Projekt abgesteckt. Sie umfassen den Zeitpunkt, die Dauer, die Route und die weiteren Bedingungen der Wanderung. Für Meggen entschied sich der Künstler für folgende Kunstaktion: Eine Wanderung von 13 Tagen, die ihn von Giswil zu den Höhen des Mändli, des Gibel, des Pilatus, des Tomishorn und des Rigi sowie über Meggen nach Basel führen sollte. Diese Wanderung hat der Künstler in einem monumentalen Wandbild im Sportszentrum auf Dauer festgehalten. Es sind reine Fakten in betont schlichtem Ausdruck, die er in dem Fries in den Farben Schwarz und Weiss auf blauem Grund in den Massen.... x ...zur Darstellung bringt. Von links leitet der grossflächige Wortlaut «WALKING» die Wanderung und künstlerische Aktion ein. Er macht auf das Grundthema des Künstlers und der Kunstaktion aufmerksam und

WALKING
FOR THIRTEEN DAYS FROM
ON PAVEMENTS ROA
AND THE TOPS
MÄNDLI
GISEL
PILATUS TOML
RIGI KULM

KS PATHS SOFT WET SNOW
SMALL MOUNTAINS
6 0 METRES 21 APRIL
3 5 METRES 23 APRIL
2 8 METRES 26 APRIL
9 7 METRES 28 APRIL
ENDING ON THE FIRST DAY OF MAY
COUNTING 221 BAREFOOT PACES
THE HOT PAVEMENT OF MITTLERE RHEINBRÜCKE SWITZERLAND 2005

lässt sich unterschwellig auch als Aufforderung zu gleichem Tun deuten. Links und rechts sind die markanten Konturen von Rigi und Pilatus aufgeführt. Sie füllen die gesamte Höhe des Frieses aus und wirken als visuelle Klammern, welche Waagrechte und Senkrechte zusammenhalten. Für Fultons Kunstauffassung ist zentral: der Bildteil muss durch die Information über den Fortlauf der Wanderung ergänzt werden. Fulton teilt uns mit, dass sie auf gepflasterten Strassen, auf Wegen und Pfaden bei weichem Nassschnee über die Gipfel vier niedriger Berge nach Basel führte. Hier fand die Wanderung am 1. Mai 2005 nach 221 barfuss getanen Schritten auf dem heissen Pflaster der Mittleren Rheinbrücke ihren Endpunkt.

_____Fultons Wanderung verlief bei grösstenteils schlechtem Wetter und war zeitweise gefährlich. Doch das hat für den Künstler keinen besonderen Stellenwert, sondern ist Teil seiner Erfahrungen. «FOR ME, THE VERY FACT THAT I MADE THE WALK IS IMPORTANT. THIS IS HOW I <SPENT> THIRTEEN DAYS OF MY LIFE.»(«Für mich ist die Tatsache wichtig, dass ich diese Wanderung unternommen habe. Es geht darum, wie ich sozusagen dreizehn Tage meines Lebens verbracht habe.») Wesentlich für die Erfahrung der «WALKS» ist zudem deren Einbindung in umfassendere Dimensionen. Mit seinen Wanderungen legt Fulton gleichsam ein imaginäres Liniennetz über den Globus, mit dem er die erwanderten Strecken, die Regionen und Kulturen zu einer Gesamtheit verbindet.

_____Auch das Meggen-Projekt steht nicht für sich alleine. Es schliesst mit Fultons Halt in Basel auf der Mittleren Rheinbrücke an die Wanderung von Bilbao nach Rotterdam im Jahr 2002 an. Hier hatte Fulton den Rhein überschritten und von eben diesem Haltepunkt nahm er am 1. Juli 2005 die an Meggen anknüpfende Wanderung von Basel nach Samedan und den Lai da Tuma auf. «WHAT DOES ALL THIS MEAN? WHY MENTION IT?» überlegt sich Fulton. «FOR ME, IT MEANS THAT THE MEGGEN SPORTSCENTRE IS JOINED BY MY INVISIBLE FOOTPRINTS FROM BILBAO, LAKE TOMA, BASEL AND THE HOOK OF HOLLAND.» («Was soll das alles bedeuten? Warum es erwähnen? Für mich bedeutet dies, dass das Sportzentrum Meggen durch meine unsichtbaren Fussabdrücke mit Bilbao, dem Lai da Tuma, Basel und dem Hook of Holland verbunden wird.»). Meggen also ist nicht isoliert, so wenig wie die Menschen, die hier leben. Durch Fultons Kunstwerk ist der Ort und seine Menschen durch unsichtbare Linien mit Europa, ja mit der Welt verbunden.

_____Hamish Fulton, 1946 in England geboren, lebt und arbeitet in Canterbury. Er zählt zu den international anerkannten Künstlern. Er hat Kunst am Bau-Projekte realisiert, zahlreiche Publikationen herausgegeben und ist sowohl in öffentlichen Sammlungen wie in internationalen Ausstellungen präsent.

_____Das Fries wurde im Juli 2005 durch Fultons Assistentinnen, die Schweizerinnen Cordula Huber und Marlyse Meyerhofer, ausgeführt.

ELISABETH GROSSMANN

Garderobe 1

RYB (RED YELLOW BLUE ...) VON MONIKA KISS HORVÁTH

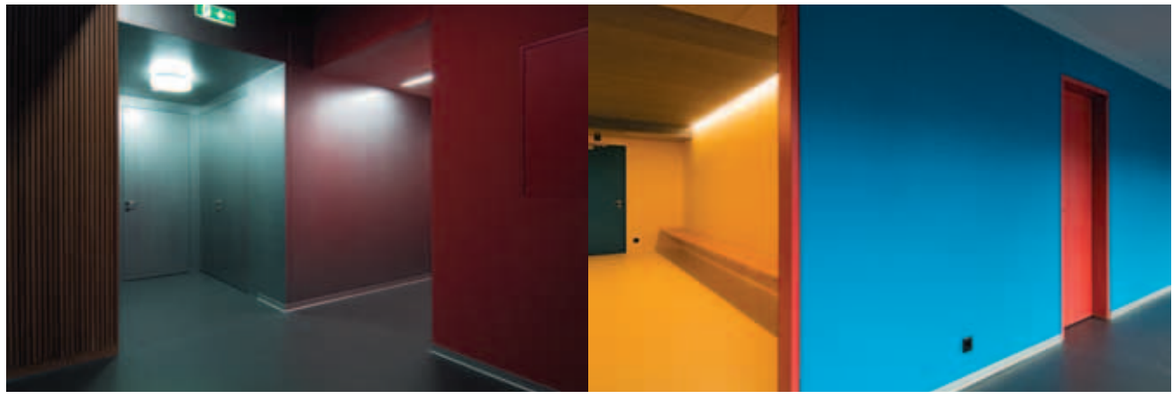
_____Farben können als Schnittstelle zwischen Architektur und Kunst vermitteln. In der Beziehung zu Material, Struktur, Dimension,Textur, Licht, etc. gestalten sie die architektonischen Aspekte mit, welche die menschliche Wahrnehmung und Orientierung für einen Ort individualisieren. Nach Aussagen bedeutender Farbspezialisten und Künstler lassen sich aus den drei Primärfarben Rot, Gelb und Blau sämtliche Farben des Spektrums in der subtraktiven Anwendung mischen. Das Potential für alle möglichen Farben ist in Rot, Gelb und Blau enthalten – auch die sogenannten nichtbunten Farbtöne wie Weiss, Grau und Schwarz. In Gedanken an diese Voraussetzungen und unter Einbindung der Wirkung von Farben habe ich das Farbkonzept für die Architektur der Schul- und Sportanlage Hofmatt für Aussen und Innen entwickelt.

_____Rot ist aktiv. Rot ist in Bewegung. Rot ist dynamisch. Rot ist die Symbolfarbe des Körperlichen. Rot symbolisiert das männliche Prinzip. Rot leuchtet nur, wenn es nah ist. Je weiter entfernt es ist, desto bläulicher wird es. Rot wirkt anregend.
_____Blau ist die Farbe geistiger Erkenntnis und der Konzentration. Blau bewegt sich zu seinem eigenen Zentrum hin. Der Schatten des Sonnenlichts ist blau. Blau symbolisiert das weibliche Prinzip. Blau wirkt ruhig und kühl.
_____Gelb ist die Farbe der Nähe, sie geht auf den Betrachter zu. Gelb ist die heiterste der bunten Farben. Gelb ist eine warme Farbe. Gelb ist die Farbe der Mitte. Gelb wirkt anregend und befreiend.*

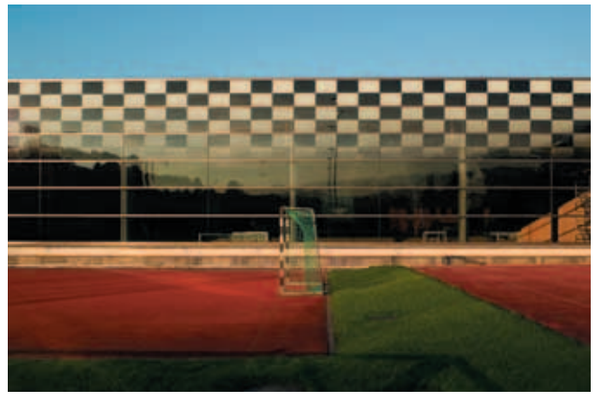
_____Die Aussenflächen des Schulhauses zeigen sich in aufgehelltem Rot und einem ähnlich hellen Grau. Im Innern der Gebäude finden sich die drei Primärfarben in kräftigen Farbtönen. In der Sporthalle dominiert Rot auf dem Boden und das gleiche Rot schimmert hinter dem Eichen-Rost den Wänden entlang hervor. In den Korridoren zu den Garderoben wechseln Rot, Blau und Silber an Türen und Wänden in rhythmischer Abfolge. Einzig das Innere der (fensterlosen) Duschen ist gänzlich Gelb: Wände und Böden sind im selben warmen und hellen Gelb gehalten. Ein Stockwerk höher führt ein roter Korridor zum Mehrzweckraum. Sonst dominieren hier Weiss, Schwarz sowie die Materialien Eiche, Metall und Glas. Im zweiten Geschoss wird die rote Wand im Korridor wiederholt und fasst die Eingänge zu den Schulzimmern zusammen. Hier wie auch im obersten Geschoss sind die zwei grossen Schulzimmer durch rote Böden gestaltet. Im obersten Geschoss sind alle Wände weiss.
_____Obwohl das aktive Rot im körperbetonten Sportbereich am stärksten präsent ist, kann es im Dialog mit dem ruhigen Blau erlebt werden. Mit zunehmender Stockwerkshöhe nimmt die Vielfarbigkeit zugunsten der Konzentration in den Schulräumen ab.

* Verschiedene Quellen: _____Wassily Kandinsky; Über das Geistige in der Kunst, Wabern 1973 _____Eva Heller; Wie Farben wirken, Rowohlt Verlag GmbH 1995 ©1989 _____Derek Jarman; Chroma – Ein Buch der Farben, Merve-Verlag, Berlin 1995 _____Josef Albers; Interaction of Color, DuMont Verlag Köln 1997 ©1961

MONIKA KISS HORVÁTH



KARO VON HUBERT HOFFMANN

Die Westfront der Sporthalle besteht aus einer 42 Meter langen und 8 Meter hohen Glasfassade, die, durch einen Sicht- und Klimaschutzdekor ergänzt, den Bau mit dem Sportplatz verbindet. In der Folge entwickelte ich ein Karodesign, das technisch umsetzbar ist und darüber hinaus die Funktion des Gebäudes visuell sichtbar macht. Das schwarz-weisse Muster ist in unserem Alltag, wie zum Beispiel im Strassenverkehr, weit verbreitet und wird immer dann eingesetzt, wenn es um unsere Aufmerksamkeit in Verbindung mit Beweglichkeit geht. Im Sport trifft man immer wieder auf das klassische Karo, sei es im Fussball oder als Zielflagge im Rennsport. Das zweite Element ist ein Verlauf, der das Siebdruckmuster stufenlos von unten nach oben verdichtet. Damit erreicht man den geforderten Schutz des Innenraums und optisch eine Wirkung, die das Muster räumlich erscheinen lässt. Die Assoziationen, die sich der Karowand weit herum ablesen lassen, sind klar und deutlich. Nur eines tut sie nicht, sich verstecken. Was, wie ich hoffe, ganz im Sinne der SportlerInnen und SchülerInnen ist, die ja einen ganz natürlichen Zugang zur Bewegung und Aufmerksamkeit besitzen.

HUBERT HOFMANN